

**Bearbeitung mit Unterstützung des Notringes  
der wissenschaftlichen Verbände Österreichs**

**Zur Systematik und Verbreitung europäischer *Xyletinus*-Arten  
(Col., Anobiidae)**

(Mit 19 Abbildungen)

Von ALOIS KOFLER, Lienz/Osttirol

Eingelangt am 1. Oktober 1969

Die meisten systematischen Arbeiten der mittel- und nordeuropäischen Entomologen, die sich in den letzten Jahrzehnten mit der Gattung *Xyletinus* befaßten, enthalten zwei Bemerkungen: die Schwierigkeit der sicheren Arten-trennung in Zusammenhang mit nomenklatorischen Fragen und die Notwendigkeit der weiteren Bearbeitung, vor allem der ganzen paläarktischen Arten. In den meisten Fällen ist auch die Beschreibung einer oder mehrerer neuer Arten notwendig gewesen. Die Reihe dieser Neubeschreibungen beginnt bei ROUBAL (1942: *X. superbus* und *X. maculatus* ab. *immaculata*), geht über JANSSON (1942: *X. longitarsis* und 1947: *X. hanseni*), LUNDBLAD (1949: *X. fibyensis*), KANGAS (1955: *X. grönblomi*) bis zu LOHSE (1957: *X. alienus* und *planicollis*) und wieder KANGAS (1958: *X. tremulicola*). Die mehrfachen neuen Arten erschweren die Bestimmungen, weil die älteren analytischen Tabellen nicht mehr gut verwendbar sind, zusammenfassende Übersichten aber meist fehlen.

Auch die vorliegende Arbeit kann vor allem infolge der hinlänglich bekannten Schwierigkeiten bei der Literaturbeschaffung und Typenuntersuchung nur einen Teil der vielen, noch offenen Fragen klären, doch wurde versucht, auf breiterer Basis aufzubauen. Vielleicht können im Laufe der Jahre weitere Beiträge folgen. Ausgangspunkt zur Bearbeitung waren Schwierigkeiten bei der Determination von Belegen aus Österreich. Durch sehr entgegenkommende Zusendung von gewünschtem Material aus verschiedenen Museen, Instituten und Privatsammlungen ergaben sich zwar bessere Übersichten, aber auch wachsende Schwierigkeiten.

Es wurden Belege aus folgenden Sammlungen überprüft (insgesamt etwa 900 Exemplare): Ungarisches Naturwissenschaftliches Museum in Budapest (nur ungarisches Material); Naturhistorisches Nationalmuseum in Prag; Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum in Graz; Naturhistorisches Museum in Wien (p. p.); Zoologisches Institut der Universität Innsbruck. Für die Zusendung und fallweise Überlassung von Belegen bzw. Paratypen habe ich den Herren Dr. Z. KASZAB, Dr. Z. BOUCEK und J. JELINEK, Dr. E. KREISSL, Dr. F. JANCZYK, Univ.-Prof. Dr. H. JANETSCHKE und Dr. W. SCHEDL sehr herzlich zu danken. Außerdem gebührt folgenden Kollegen aufrichtiger Dank für die Ermöglichung des

Studiums diverser Arten: Prof. S. ATTLMAYR (Verwalter der Sammlungen J. AMMANN und Prof. Dr. F. J. KOFLER in Schwaz/Tirol), Dipl.-Ing. E. HEISS (Innsbruck), C. HOLZSCHUH (Wien), Dr. G. A. LOHSE (Hamburg), ST. LUNDBERG (Luleå, Schweden), Dipl.-Ing. AL. v. PEEZ (Brixen) und L. TAMANINI (Rovereto, Italien). Für die leihweise Überlassung von Literatur darf ich außerdem auch an dieser Stelle Herrn Dr. G. A. LOHSE (Hamburg) und Univ.-Prof. Dr. K. E. SCHEDL (Lienz) meinen verbindlichsten Dank aussprechen. Für die Übersetzung der Arbeit von ROUBAL (1942) danke ich Herrn Dr. I. SCHULZ (Lienz).

Die Reihenfolge der Arten wurde meist nach WINKLER (1924—1932) gewählt, dort nicht enthaltene Arten und Neubeschreibungen wurden bei den nächstverwandten Arten eingeordnet. — Mit Ausnahme von *X. maculatus* (es lag nur ein Weibchen vor) und *X. pectiniferus* (Aed.-Abb. bei LOHSE 1957 : 32, Abb. 1 b = *X. alienus*) wurden von allen genannten Arten die meist recht spezifische Form der linken Hälfte des Genitalbügels oder auch andere Körperteile abgebildet.

### 1. *Xyletinus (Xeronthobius) pallens* GERMAR 1824, Abb. 1

Rußland: Sarepta, 2 Expl., Coll. Dr. Fleischer (Mus. Prag); Uralsk, Reitter, 3 Expl. (Mus. Graz).

Durch die großen, vorstehenden Augen, den langgestreckten braungelben Körper, den Halsschild, dessen Hinterrand im Gegensatz zum verwandten *X. ocellaris* REITTER aus der Mongolei die ganze Flügeldeckenbasis berührt, sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich.

### 2. *Xyletinus (Xyletomimus) sanguineocinctus* FAIRMAIRE 1859, Abb. 2

Museum Wien: Coll. Plason, 1 Expl., ohne Fundort, und Coll. Faust, Caucás (unleserlich), 1 Expl.

Nach WINKLER (p. 805) im westlichen Mittelmeerraum verbreitet. Leicht kenntlich an den abstehenden Haaren der Oberseite, den lang ausgezogenen Fühlergliedern und den außen breit rot gesäumten Flügeldecken. In selteneren Fällen kann auch der Rand des Halsschildes (ab. *discoloriger* PIC 1906) oder das ganze Pronotum (ab. *miniatocollis* PIC 1902) rot gefärbt sein.

### 3. *Xyletinus (Calypterus) bucephalus* ILLIGER 1807, Abb. 3

Syn. nov.: *X. brunnescens* OBENBERGER 1922.

Nordafrika: Tripolis, Qued. 1890, 1 Expl. (Mus. Wien, det. als *X. ornatus* var. *unicolor*); Tanger, 2 Expl. (Mus. Prag).

Frankreich: Gallia, Reitter, 3 Expl. (Mus. Graz und Mus. Prag); Gallia, Camargue, V. M. Duchon, 2 Expl.; Gallia, Camargue, L. Puel, 1 Expl. (Mus. Prag).

Die Type von *X. brunnescens* OBENBERGER (Arch. Naturg.) aus dem Museum in Prag erwies sich nach sorgfältiger Prüfung als sehr stark abgeriebenes Männchen von *X. bucephalus*. (Das Exemplar trägt neben der Typenbezeichnung und Determinationsetikette den Fundortzettel „Graecia, Krüper“.) Nur auf den Seitenrändern der Flügeldecken, dem Halsschildrand und am Kopf sind vereinzelte Härchen sichtbar. Die für die Art typische gewellte Anordnung der Haare auf dem Halsschild, ihre schräg nach außen gerichtete Stellung an den ersten beiden Zwischenräumen der Flügeldecken und das gestreifte Aussehen der Flügeldecken selber (durch Lagerung der Haare jeweils zur Mitte der Zwischenräume hin) war dadurch nicht mehr erkennbar. Die Größe der Augen, die Form des Halsschildes und vor allem die quergerunzelte Skulptur der Zwischenräume an den Flügeldecken zeigen neben der braungelben Farbe der Oberseite (Kopf dunkler) alle Merkmale von *X. bucephalus*. — In der Literatur (ROUBAL 1942: ab. *bicoloricornis* PIC) erwähnte pechbraune oder schwarze Tiere mit rötlicher Oberseite und schwarzen Fühlern mit roter Basis sind nicht untergekommen.

#### 4. *Xyletinus (Calypterus) ornatus* GERMAR 1822, Abb. 4

Österreich: Steiermark, Reichenberg, 1 ♀ (Mus. Prag, ab. *sericeus*); Niederösterreich, Krems a. D., Th. v. Wanka, 3 Expl. (Mus. Prag).

Tschechoslowakei: Mähren, Pouzdřany, über 20 Expl. von mehreren Sammlern (Mus. Prag), darunter auch 10 Expl. der ab. *sericeus* MORAWEZ 1861, und interessanterweise alles ♀♀! — Mähren, Rovečín, 1 ♀ (ab. *rufus* SCHILSKY 1899) (Mus. Prag).

Ungarn: Budapest-Umgebung, mehrere Expl., leg. Revy, Pável et Frivaldszky; Duka-Csörög, VII. 1897/99, 4 Expl., leg. Sajó (Mus. Budapest).

Rußland: Sarepta, Becker, 1870/71, 3 Expl. (Mus. Wien).

Die Serie vom mährischen Fundort gibt eine gute Übersicht über die Färbungsvariation der Art. Die f. typ. ist durch die schwarze Körperfarbe mit rotem Flügeldeckeneude gut charakterisiert. Der rote Apikalfleck kann mehr oder weniger reduziert sein bis zu einem von den Seitenrändern isolierten kleinen Fleckchen oder mit Ausnahme einer bräunlich durchscheinenden Stelle ganz fehlen, so daß das Tier praktisch ganz schwarz ist. Bei den heller gefärbten Variationen (scheinbar vor allem beim ♀, doch wurden nicht alle Tiere genitalpräpariert) gibt es alle Übergänge von fast einfarbig dunkelbraun mit hellerem Flügeldeckeneude und (oder) Halsschild und Kopf (ab. *sericeus*) bis zu fast ganz einfarbig braunroten Tieren (ab. *rufus*). In diese Aberrationsbreite fallen auch die ab. *purpureicollis* REITTER 1901 (wie f. typ., aber mit rotem Halsschild) und ab. *nigricornis* FLEISCHER 1927 (wie f. typ., aber mit schwarzen Fühlern), deren Benennung überflüssig erscheint.

*Xyletinus superbus* ROUBAL 1942 (Originalbeschreibung in tschechischer und lateinischer Sprache) unterscheidet sich vom ähnlich gefärbten *X. ornatus* durch die Gestalt, den sehr dicht und fein rugulos skulptierten Halsschild mit größeren, verstreuten, gut sichtbaren Punkten, kürzere Flügeldecken, deren Zwischenräume wenig gewölbt und sehr dicht und fein punktiert sind und auch auf den ersten beiden Zwischenräumen parallel gerichtete Haare besitzen. Locus typicus: Mittelrußland—Cernomorsk: Novorossijsk, VII. 1910, leg. Roubal.

#### 5. *Xyletinus (Calypterus) pectiniferus* FAIRMAIRE 1879

Syn. nov.: *X. alienus* LOHSE 1957.

Algerien: Algeria, Reitter, 3 ♂♂ (Mus. Prag).

Bei Anfertigung von Genitalpräparaten ergab sich überraschenderweise eine völlige Übereinstimmung des Aedoeagus mit der entsprechenden Abbildung bei LOHSE (1957: 32, Abb. 1 b). Auch die Beschreibung von *X. alienus* kann sehr gut als erweiterte Deskription von *X. pectiniferus* gewählt werden. Die Synonymie wurde dankenswerterweise von Dr. LOHSE bestätigt. Die Fundortangabe (Umg. München) von *X. alienus* ist auf eine schon bei HORION (1961: 236) vermutete Verwechslung von Fundortetiketten zurückzuführen. — Die Einreihung unter Subgenus *Xyletinus* s. str. bei WINKLER ist unrichtig.

#### 6. *Xyletinus* (s. str.) *maculatus* KIESENWETTER 1877

Diese und alle nachfolgenden Arten gehören zur Untergattung s. str. Vorerst konnte nur 1 ♀ eingesehen werden, das die nicht deutbare Fundortangabe „Par. O.“, det. Schilsky trägt (Mus. Wien).

Originalbeschreibung (p. 146): Oblongus, convexiusculus, subopacus pube minus subtili albida sericans, subtilissime rugulosus, niger ore antenni subpectinatis macula rotundata humerali apiceque elytrorum late ferrugineis, fronte usque ad verticem carinata. L. 4 mm. — Loc. class.: Derbent am Kaspischen Meer.

*X. maculatus* ab. *immaculata* ROUBAL 1942: Oberfläche einheitlich gefärbt: Kopf und Halsschild ganz schwarzbraun, Flügeldecken braun, ihr hinteres Viertel gelb, auch die Ränder von hinten vor der Schulter breit gelb oder beinahe die ganze Oberfläche gelbbraun. Mittelrußland, Mittelungarn.

#### 7. *Xyletinus ater* CREUTZER 1796, Abb. 5 a—b

Es scheint nun nach vielem Hin und Her endlich zweifelsfrei zu sein, daß es sich bei dieser Art um die einzige im europäischen Raum handelt, bei der am Metasternum

ein kleines, aber deutliches Mittelkielchen in beiden Geschlechtern vorkommt. Auch im umfangreichen untersuchten Material konnte das immer wieder bestätigt werden. Die Konfusion, die von früheren Autoren (bis herauf zu ROUBAL) wegen eines angenommenen Geschlechtsdimorphismus ( $\sigma\sigma$  mit Kiel und  $\text{♀♀}$  ohne solchen) durch Namensänderungen verursacht wurde (THOMSON, SCHILSKY), kann durch die Ausführungen mehrerer Autoren als besichtigt gelten.

Nach den zusammenfassenden Ausführungen bei LOHSE (1957) ist also *X. thomsoni* SCHILSKY 1898 als nomen nudum anzusehen und *X. brevitarsis*, zumindest was das  $\sigma$  anbelangt, als synonym zu *X. ater*. Für das  $\text{♀}$  kann, nachdem keine Typen aufzufinden sind, keine Klärung gegeben werden. Alle zu dieser Arbeit untersuchten Exemplare, die Bestimmungszettel der genannten Arten trugen, waren *X. ater* oder andere Arten. (Für *X. oblongulus* MULSANT siehe Angaben weiter unten.)

Bei keiner anderen Art waren derartig viele Verwechslungen festzustellen wie bei *X. ater*, und durch mehrfache Neubeschreibungen, zum Teil recht ähnlicher Arten, ist es unbedingt erforderlich, das Vorhandensein oder Fehlen eines Metasternalkieles schon vor der Präparation zu untersuchen und dies auch zu deklarieren, damit ein mühsames Ablösen vermieden und dadurch Zeit erspart werden kann. In der Ansicht von der Oberseite ist die Art zwar meist kenntlich, aber in manchen Zweifelsfällen ergab sich tatsächlich das Fehlen eines Kieles am Metasternum und damit die Zugehörigkeit zu einer meist viel interessanteren Art.

Die Häufigkeit der Art im mitteleuropäischen Raum s. l. übertrifft alle anderen weit. Allein im Ungarn-Material des Museums Budapest waren von 483 Exemplaren nicht weniger als 253 hierherzustellen, deren Fundorte über das ganze Land verteilt sind. Zahlreiche Funde liegen auch aus der ganzen Tschechoslowakei vor (über 130 Expl.), wobei in beiden Fällen nur diese eine Sammlung bearbeitet werden konnte. Die Angabe all dieser Funde ist im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich und auch nicht nötig. Nach Südeuropa hin und im Alpenraum ist die Art scheinbar seltener vertreten und vor allem im Mediterrangebiet durch *X. laticollis*, *X. subrotundatus* u. a. mehr und mehr ersetzt. Belege lagen vor aus Österreich (Nordtirol, Steiermark, Niederösterreich, Wien-Umgebung), Rußland, Bulgarien, Jugoslawien, Norditalien und Frankreich.

#### 8. *Xyletinus fibyensis* LUNDBLAD 1949, Abb. 6 a—b

Syn.: *X. grönblomi* Y. KANGAS 1955 nach Lundberg (1968).

Exemplare aus Hallands Väderö in Südschweden, leg. 1951, O. LUNDBLAD, werden von LUNDBERG demnächst als *X. väderöensis* n. sp. beschrieben werden, ders. i. l. 1969.

Österreich: Wien, Coll. Türk, 1  $\sigma$  (Mus. Wien, det. Schilsky: *X. pectinatus*).

Tschechoslowakei: Neratovice, leg. Obenberger, 1  $\text{♀}$ ; Petržalka, leg. J. Laco, 1  $\text{♀}$  (ex *X. ater*); Zlíchov, 13. 6. 09, 1  $\text{♀}$ , Coll. Mulac; Cbk., 20. 6. 07, 1  $\sigma$ , Coll. Mulač (alle Mus. Prag).

Ungarn: Zalavár, 2  $\text{♀♀}$ ; Berhida im Bakony-Gebirge in Westungarn, leg. Dr. Lenci; Westungarn, Velencei-tó, Velence É. part, füzes fűhálózva V. 23, 1  $\text{♀}$ , leg. Kaszab (Coll. Mus. Budapest).

Italien: Südtirol, Runkelstein bei Bozen, 26. 5. 28, leg. Pechlaner, 1  $\sigma$ , (Coll. Zool. Inst. Innsbruck).

Deutschland: Dresden, 1 Expl., Dr. Mertens leg. (Coll. Dr. Lohse).

Im männlichen Geschlecht ist diese Art leicht kenntlich an dem auffallend S-förmig gekrümmten Apikalfortsatz des Genitalbügels, sonst vor allem durch die Kleinheit (kleinste Art in Europa: 2,3—3 mm), den kaum glockenförmigen Halsschild, die deutlich glänzende Oberseite und die meist braunen Fühler recht gut zu unterscheiden.

#### 9. *Xyletinus hanseni* JANSSON 1947, Abb. 7

Tschechoslowakei: Mähren, 1  $\sigma$ , leg. Fleischer (Mus. Prag: ex *X. ater*).

Ungarn: Budapest, leg. Wachsmann, 1  $\text{♀}$ , 10. 5. 08; Pilismaróth, leg. Ehmman, 22. 5. 1899, 1  $\text{♀}$ , Coll. Dr. R. Streda (Mus. Prag: ex *X. pectinatus*).

Vor allem im männlichen Geschlecht sehr gut ausgezeichnet durch die apikal nach außen gebogenen Parameren. Von *X. ater*, mit der wohl am ehesten Verwechslungen

möglich sind, durch das Fehlen eines Metasternalkieles und den plumperen Habitus und auch von anderen Arten verschieden durch die auffallend dichte, feine, weißgraue, flaumige Behaarung der Oberseite.

#### 10. *Xyletinus distinguendus* n. sp., Abb. 8 a—d

Herrn Dr. G. A. LOHSE sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für die wertvolle Vorarbeit und Mithilfe bei der Klarstellung der Art.

**H o l o t y p u s :** ♂, Österreich, Niederösterreich, Matzen, leg. Dr. Wallaberger; Originaletikette „A. inf. Matzen“, im Museum Joanneum Graz, Inv.-Nr. T 29.621, Wallaberger.

**P a r a t y p e n :** 1 ♂, Austria inferior (Niederösterreich), Wolkersdorf-Hochleitenswald, leg. C. Holzschuh, 30. 5. 1965 (in Coll. Holzschuh, Wien); 1 ♂, Tschechoslowakei, Preßburg, T 29.621, Wallaberger (Coll. Mus. Graz); 6 ♂♂, Tschechoslowakei, Preßburg, T 29.481, R. & E. Weber (5 Expl. in Coll. Mus. Graz; 1 Expl. in coll. m., für die Überlassung danke ich sehr!). Die Paratypen sind zum Teil beschädigt, ein ♀ wurde bisher nicht bekannt.

#### Weitere Fundorte:

**T s c h e c h o s l o w a k e i :** Mähren, Pouzdřany, 3 ♂♂, leg. Dr. J. Fleischer (Mus. Prag, davon 1 Expl. mit der ursprünglichen Determinationsetikette *X. ater* und eines *X. subrotundatus*).

**U n g a r n :** Nyírség, Bátorliget, 10.—15. 5. 1948, leg. Kaszab & Szekessy, 1 ♂ (Mus. Budapest, det. als *X. subrotundatus*).

**G r ö ß e :** 3,10—3,76 mm lang, Flügeldeckenbreite 1,6—2,0 mm. Der Holotypus ist das größte Exemplar, die Exemplare aus Preßburg sind durchschnittlich etwas kleiner.

**F ä r b u n g :** Körper ganz schwarz, manchmal der Vorderrand des Halsschildes, seltener auch die Flügeldecken oder fast der ganze Körper sehr schwach bräunlich (immatur?); Fühler ganz schwarz, zur Spitze hin manchmal braun; Beine braun, Schenkel, Schienen und Tarsen manchmal mehr oder weniger gedunkelt.

**I n t e g u m e n t :** Körper, Beine und Fühler mit sehr kurzen, eng anliegenden Haaren gleichmäßig bedeckt, der Untergrund überall gut sichtbar; Farbe der Haare auf den Flügeldecken durchwegs weiß, sonst mehr gelblichbraun.

**K o p f :** Sehr gedrängt mit flachen Punkten besetzt, dazwischen fein skulptiert, deutlich fettglänzend, manchmal in der oberen Stirnhälfte mit angedeutetem Mittelkiel; über der Fühlereinlenkung von den mittelgroßen, mäßig vorgewölbten Augen zum Kopfschildvorderrand mit gebogener Leiste.

**H a l s s c h i l d :** Etwa doppelt so breit wie lang (Merkmal variiert relativ stark), neben einer sehr feinen Grundskulpturierung mit größeren flachen Punkten besetzt, die in der Halsschildmitte um ihren Durchmesser voneinander getrennt sind; der Seitenrand nach vorne um etwa  $\frac{1}{3}$  weniger verengt als nach hinten, Vorder- und Hinterecken deutlich gerundet. Bei Ansicht von oben (Vorder- und Hinterrand auf gleicher Höhe) ist der Seitenrand nur in der Hinterhälfte oder höchstens zu  $\frac{2}{3}$  sichtbar. — Metasternum ungekielt.

**F l ü g e l d e c k e n :** Länge zu Breite in Schulterhöhe etwa 2,6 : 1,8 mm; fein furchenstreifig mit nicht auf die Zwischenräume übergreifenden feinen Punkten. Die Zwischenräume selber fast eben, sehr fein punktiert, deutlich glänzend.

**B e i n e :** Normal, Tarsen der Mittel- und Hinterbeine relativ lang (etwa 3 : 5), Tarsen seitlich abgeflacht mit kleinen Klauen.

**F ü h l e r :** Siehe Abb., ohne spezifische Merkmale.

**A e d o e a g u s :** Etwa 1 mm lang, Penis nach vorne geradlinig verengt, vorne abgestutzt, im Innensack bei Ventralansicht fast immer ein großer gebogener Zahn durchscheinend; Parameren distal nach innen gebogen, wenig länger als der Penis (0,08 mm); Genitalbügel kräftig entwickelt, elliptisch, der distale Außenfortsatz etwa  $\frac{1}{3}$  so lang wie das quere Verbindungsstück, jedenfalls ca. doppelt länger als bei *X. ater*.

**Verbreitung:** Derzeit bekannt aus dem östlichen Österreich, der Tschechoslowakei und Ungarn. Unter *X. ater* und *X. subrotundatus* in anderen Sammlungen sicherlich noch zu erwarten.

**Differentialdiagnose:** Metasternum ungekielt, Oberseite stark glänzend, kurz und fein anliegend, weißlich behaart, Zwischenräume der Elytren fast flach und sehr fein punktiert, Aedoeagus groß, Penis mit großem Innenzahn, Parameren lang, distales Endstück des Genitalbügels lang und etwas nach innen gebogen.

11. *Xyletinus planicollis* LOHSE 1957, Abb. 9

**Type:** Coll. J. Sturm, ohne Fundort, Coll. Lohse, 1 ♂.

**Tschechoslowakei:** Závist, 5.—10., leg. Obenberger, 2 ♀♀.

Der Vergleich mit einem der drei Typusexemplare (cf. LOHSE 1957) ergab eine gute Übereinstimmung, womit zu dieser Art auch das ♀ bekannt ist. (Ein Exemplar beschädigt, da durch den Transport der Kopf verlorenging.)

**Beschreibung:** Größen: 3,1 und 3,4 mm lang; schwarz, der Vorderrand des Halsschildes bei einem Exemplar sehr wenig, beim anderen fast bis zur Mitte hin bräunlich durchscheinend, die Seitenecken aber ganz dunkel; Elytren (wie bei der eingesehenen Type) ganz schwach bräunlich; Kopf mit sehr schwach angedeutetem Mittelkiel und feiner längsrundlicher Mikroskulptur, eine eigentliche Punktierung ist auch bei der Type kaum erkennbar; Halsschild  $\frac{2}{3}$  bis fast doppelt so breit wie lang, beim einen Exemplar etwas stärker quer gewölbt als beim anderen, Seitenrand von oben gesehen mit Ausnahme der Vorderecken gut sichtbar, größte Breite fast genau in der Mitte, Seitenrand nach vorne wenig mehr als nach hinten verengt, fast gleichmäßig gerundet und vor den Hinterecken nicht verengt, Glockenform kaum angedeutet, Hinterrand in der Mitte schwach vorgezogen; Oberseite des Pronotums mit flachen, runden, relativ großen Punkten ziemlich dicht, zum Seitenrand hin dichter besetzt, dazwischen mit äußerst feinen Runzelchen (LOHSE nennt dies fein und dicht schuppig punktiert), fast matt, Behaarung kaum sichtbar. — Flügeldecken wenig stärker glänzend als der Halsschild, kaum mehr als  $\frac{1}{4}$  länger als an den Schultern breit, Streifen scharf eingerissen, mit tief gelegenen Punkten, die nicht auf die Zwischenräume übergreifen. Behaarung sehr fein, braun-gelb. — Fühler etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, Mittelglieder wenig ausgezogen, ziemlich dick und plump, Endglied kleiner als beim ♂ (dem Geschlechtsdimorphismus anderer Arten durchaus entsprechend). — Tarsen kurz wie beim ♂; Metasternum ungekielt.

**Holotype** im Museum Prag, Paratype in coll. m. (diese trägt den Namenszettel *X. brevitarsis*, det. Obenberger!).

12. *Xyletinus suecicus* LUNDBERG i. l., Abb. 10

Zum Vergleich mit *X. distinguendus* sandte Herr St. LUNDBERG 2 Expl., die er als n. sp. ansah, was bestätigt werden konnte. Bis zum Erscheinen der Originalbeschreibung sollen hier kurz die wichtigsten Merkmale gegenüber den ähnlichen Arten *X. hanseni* und *X. distinguendus* angegeben werden; in den skandinavischen Ländern ist allerdings noch auf *X. väderöensis* LUNDBERG i. l. und *X. tremulicola* KANGAS zu achten, von denen letztere zumindest im ♂ leicht kenntlich ist.

*Xyletinus hanseni:*

Paramerenapex außen spitz  
Genitalbügel mit Fortsatz  
Beine braun  
letztes Fühlerglied länger  
Körper schlanker  
etwas größer

*Xyletinus hanseni:*

Paramerenapex außen spitz  
Genitalbügelfortsatz nach innen gerichtet  
und etwas kürzer  
Beine braun  
Halsschild stärker skulpturiert

*Xyletinus suecicus:*

Paramerenapex außen rund  
Genitalbügel ohne Fortsatz  
Beine fast schwarz  
letztes Fühlerglied kürzer  
Körper plumper  
etwas kleiner

*Xyletinus distinguendus:*

Paramerenapex außen rund  
Genitalbügelfortsatz mehr nach vorne  
gerichtet und länger  
Beine braun bis schwarz  
Halsschild weniger skulpturiert

*Xyletinus suecicus*:

Genitalbügel ohne Fortsatz  
 letztes Fühlerglied kurz  
 Tarsen kürzer  
 Pediculus rotbraun  
 Flügeldeckenstreifen flacher

*Xyletinus distinguendus*:

Genitalbügel mit langem Fortsatz  
 letztes Fühlerglied länger und schlank  
 Tarsen deutlich länger  
 Pediculus dunkel  
 Flügeldeckenstreifen tiefer

13. *Xyletinus oblongulus* MULSANT 1864, Abb. 11 a—b

LOHSE (1957:28) stellt fest, daß die Angaben von REITTER (1911:316) über *X. oblongulus* nicht mit der Originalbeschreibung von MULSANT übereinstimmen. Offensichtlich hatten beide differente Auffassungen über diese Art. Nach LOHSE (l. c.) würde die Diagnose von REITTER „leidlich“ auf *X. grönblomi* (syn. zu *fibyensis*) passen und die Beschreibung von MULSANT etwa auf *X. flavipes* oder *X. laticollis*, was an sich eine Verwechslung oder Fehldeutung fast ausschließt. — In der Sammlung des Museums Prag (Coll. Dr. FLEISCHER) befindet sich nun ein Exemplar aus der Tschechoslowakei „Moravia, Adamov, Dr. Fleischer“ mit einer gedruckten Etikette „*oblongulus* Muls. C. Fr.“, einer handschriftlichen Etikette „*oblongulus*“ und einer „Reitter revid.“. Dieses Exemplar läßt sich bei keiner anderen europäischen Art unterbringen und entspricht offensichtlich der Auffassung von *X. oblongulus*, wie sie REITTER hatte, der die Art (l. c.) „bei Brünn“ angibt. Welche Art MULSANT mit seiner Beschreibung meint, kann aber derzeit nicht geklärt werden.

**Beschreibung:** Länge 3 mm; Halsschildvorderrand deutlicher und Halsschildseitenrand sehr schmal gebräunt; Elytren zur Spitze hin allmählich schwach bräunlich aufgehellt; Fühler, Tarsen und Schienen braunrot, die Schenkel pechschwarz.

**Kopf** mit ziemlich großen, vorstehenden Augen und gleich oberhalb der Fühler-einlenkung mit kräftiger Randleiste, die vom Augenrand zur Oberlippe zieht, Stirn dicht und fein gerunzelt und dazwischen sehr fein punktiert, fast matt, mit schwach angedeutetem Mittelkiel, der bis nach hinten zieht, Behaarung fein und grau.

**Halsschild**  $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Seitenrand von oben etwa in der hinteren Hälfte sichtbar, die Vorderecken auffallend stark nach unten gebogen und rechtwinkelig stumpf gerundet, die Hinterecken breitbogiger abgerundet, Seitenrand fast gerade, größte Breite hinter der Mitte; Oberseite in der Mitte sehr fein und dicht punktiert, die Punkte einander zum Teil berührend, die Zwischenräume glatt und weniger als halb so breit wie die Punkte, die Seiten stärker verrunzelt, matt; Haare fein gelblich-weiß.

**Flügeldecken** doppelt so lang wie an den Schultern breit, hinten etwas abgestutzt, mit scharf eingerissenen, schmalen Streifen mit kaum erkennbaren Punkten; Zwischenräume flach, sehr fein und dicht punktiert, Behaarung hellbraun und deutlich wahrnehmbar.

**Fühler:** Basalglied oberseitig wenig angedunkelt, Mittelglieder stark ausgezogen, letztes Glied schlank und fast  $\frac{1}{3}$  länger als das vorletzte.

**Tarsen** der Mittel- und Hinterbeine mehr als halb so lang wie die Schienen, vor allem das erste Glied lang gestreckt und  $1\frac{1}{2}$ - bzw. zweimal so lang wie distal breit.

**Aedeagus** mit wenig distinkten, median etwas nach außen gekrümmten Parameren, aber auffallendem Penis: dieser an der Basis relativ breit, zur Spitze geradlinig verengt und dort dreieckig ausgeschnitten (wie bei keiner anderen Art), die beiden Spitzen sind zusätzlich noch mit einem sehr dünnen, chitinösen Querstück (wie ein Zwirnfaden) verbunden. (Lösungsversuche mit diversen Chemikalien — wegen des Verdachtes eines Artefaktes — blieben völlig wirkungslos.) Genitalbügel mit sehr breitem, nach innen gebogenem Apikalfortsatz (ähnlich wie bei *X. tremulicola*), aber an der äußersten Spitze nur wenig und breit vorgezogen.

Da bisher nur dieses eine Stück eingesehen werden konnte, erscheint eine gültige Fixierung weiterer taxonomischer Maßnahmen verfrüht!

14. *Xyletinus pectinatus* (FABRICIUS 1792), Abb. 12

Österreich: Steiermark, Grazer Bergland, Stübing, 2 Expl., det. A. Iglar (Mus Graz).

? Deutschland: Rodeland (Topographie unbekannt), 2 Expl., leg. Tischler (Coll. Zool. Inst. Innsbruck).

Tschechoslowakei: Paskau, Reitter, 1 Expl. (Mus. Graz); Davle südl. von Prag, 1 Expl., leg. Zeman; Mähren, Dr. Fleischer, 5 Expl.; Böhmen, 1919, 1 Expl.; Mähren, 1 Expl.; Kličova, 9. 6. 1928, 1 Expl.; Beskiden, 1 Expl., leg. K. Kysely (alle Mus. Prag).

Ungarn: Siofok am Plattensee, 2 Expl., leg. Lichtneckert; Reniza, 1 Expl., det. Frivalszky; Budapest-Umgebung, Isaszeg, 3 Expl., Coll. H. Diener; Kenthely, 1 Expl., Coll. Csiki; Bükk-Gebirge, Nagyvisnyó, Elzalak, 1 Expl., 5.—15. 6. 1956, Exk. Kaszab & Székessy; Westungarn: Simontornya, 20. 5. 1918, Quercus, 1 Expl., leg. Pillich; Velencei-Gebirge, Nadap, Antónia, öreg tölgyes, kopog tatva, leg. Kaszab; Templom-Gebirge, 1 Expl. (alle Mus. Budapest); Güns, mehrere Exemplare, R. & E. Weber (Coll. Graz). [Güns ist am Ostfuß des Geschriebensteins gelegen; bei Webers Art, lakonisch den nächstgrößeren, möglichst aus wenigen Buchstaben bestehenden Ort zu nennen, ist wohl anzunehmen, daß ein Großteil der mit „Güns“ etikettierten Tiere aus dem Geschriebensteingebiet, das größtenteils im heutigen Burgenland liegt, stammt (KREISSL i. l. 1969)].

#### 15. *Xyletinus longitarsis* JANSSON 1942, Abb. 13

Österreich: Osttirol, Patriasdorf bei Lienz, 16. 6. 62, leg. C. Holzschuh.

Tschechoslowakei: Böhmen, H. Jonkl., Závist, 24. 5. 1906, 1 Expl., Coll. Kracik; Kosiće (Kaschau), 3. 6. 1909, 1 Expl., Coll. Mulač; Nova Hut, 4 Expl. (alle Mus. Prag).

Ungarn: Güns, 2 Expl., Coll. Weber (Mus. Graz — cf. Angabe bei voriger Art); Bükk-Gebirge, Nagyvisnyó, Elzalak, 5.—12. 6. 1956, 3 Expl., leg. Kaszab & Székessy; Sikfő, 3. 6. 56, 1 ♂, leg. Reskovits; Budapest-Umgebung, Isaszeg, 1 Expl., Coll. H. Diener; Görgényi-Gebirge, Felsőmező und Bucsinvölgy, je 1 Expl., Coll. Csiki; Kuzi, Wachsmann, 1897, 1 Expl.; Velencei-Gebirge, Nadap, Antónia-hegy, kopog tatva & fűhálózva, leg. Kaszab, 1 ♂; Nadap, Templom-hegy, 1 Expl., leg. Kaszab (alle Mus. Budapest).

England: Herefordshire, Moccas Park, V. 1950, 1 ♂, leg. A. Allen (Coll. Lohse).

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden Arten *X. pectinatus* und *X. longitarsis* (die relativ leicht verwechselt werden können) finden sich sehr ausführlich dargestellt bei KANGAS (1955: 121). Die Tarsenlänge ist allerdings weniger konstant, als der Name besagt, der Habitus ist meist als erstes zu einer Trennung verwendbar: *X. longitarsis*: plumper und breiter, *X. pectinatus*: lang und schmal, parallelseitig.

#### 16. *Xyletinus tenebricosus* SOLSKY 1867, Abb. 14 a—c

Hierher wird vorläufig mit gewissem Vorbehalt ein Exemplar (♂) aus Rußland, „Tula“, aus dem Museum in Graz gestellt, das als *X. subrotundatus* bestimmt war und die Handschrift-Etikette von R. WEBER trägt.

Nach ROUBAL (1942) soll *X. tenebricosus* nicht verbreiterte und nur wenig aufgebogene Halsschildränder, nicht ganz  $1\frac{3}{4}$ mal so lange wie breite Flügeldecken, dunkle Fühler, rotbraune Schienen und Tarsen, nicht transparente Flügeldeckenspitzen, auffallend dichte und graue Haare auf der Oberseite besitzen. Er äußert in einem Zusatz allerdings, daß auch *X. sareptanus* Kies. und *X. asiaticus* REITT. sehr ähnlich aussehen. (Die Originalbeschreibung wurde schon vor längerer Zeit aus Moskau avisiert, ist aber leider noch nicht eingetroffen.)

Auf das vorliegende Exemplar treffen nun diese genannten, allerdings zuwenig aufschlußreichen Angaben zu. Das auffallendste Merkmal ist aber die Ausbildung des Genitalbügels, dessen Fortsatz sehr lang, deutlich S-förmig gekrümmt (s. Abb.), an der Spitze verbreitert und nach innen unten gezähnt ist; das bei den übrigen Arten meist rechtwinkelig gelegene quere Verbindungsstück entspringt spitzwinkelig und ist weit nach vorn gebogen. Der Aedoeagus selber zeigt keine wesentlichen Abweichungen. — Neben der feinen, dichten, grauweißen Behaarung sind auch noch der doppelt so breite wie lange Halsschild mit extrem feiner, dichter Punktierung und die Wölbung und Querrunzelung der Flügeldeckenzwischenräume sehr auffallend; der ganze Körper wirkt mit 4 mm Länge und 2 mm Breite sowie der kräftigen Hochwölbung recht dick und plump.

Vor einer Untersuchung der Männchen echter *X. tenebricosus* kann nicht entschieden werden, ob das Tier nun tatsächlich zu dieser Art gehört oder eventuell eine neue Art darstellt. Sollte letzteres der Fall sein, würde ich den Namen *excellens* vorschlagen.\*

#### 17. *Xyletinus laticollis* DUFTSCHMID 1825, Abb. 15

Belege wurden von folgenden Ländern gesehen: Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien, Südrussland, Griechenland, Jugoslawien, Norditalien und Frankreich. Der Zahl der Belege nach, die in einzelnen Sammlungen vorliegen, scheint die Art vor allem im süd- und südosteuropäischen Raum gar nicht selten zu sein. — Im Museum in Wien waren 2 Exemplare (Caucasus, Anaxesthal, Leder-Reitter und Appl, I. 1878, Beytmary), die von SCHILSKY als *X. fulvicollis* REITTER bestimmt worden waren. Die Tiere sind mehr oder weniger einfarbig rotbraun, der Kopf etwas dunkler, seine Punktierung deutlicher als bei *X. laticollis*, alle anderen Merkmale stimmen aber durchaus mit *X. laticollis* überein und fallen ungezwungen in die große Variationsbreite dieser Art. Alle Exemplare mit Namenszetteln von *X. fulvicollis* und *X. flavipes*, die überprüft wurden, waren andere Arten (die Reihe beginnt bei *X. ater* bis zu n. sp.), zumeist allerdings *X. laticollis*; die Variabilität dieser Art ist ziemlich auffallend, vor allem bei Tieren aus dem östlichen Mediterrangebiet. Nach wir vor sind folgende Merkmale bei der Bestimmung entscheidend: schwarz, Fühler und Beine (selten einschließlich der ganzen Schenkel) ganz braun bis fast ganz dunkel (dieses Unterscheidungsmerkmal scheidet gegenüber *X. flavipes* aus, da alle Übergänge beobachtet werden konnten), in manchen Fällen sind auch mehr oder weniger große Teile der Oberseite gebräunt; Kopf rugulosgerunzelt oder auch deutlicher punktiert als gerunzelt, Halsschild querüber deutlich gewölbt, breit, nicht glockenförmig, mit deutlicher Punktur, die Zwischenräume glänzend (cf. subsp. *robustus*); Flügeldecken kurz und breit, Zwischenräume flach mit etwas von hinten eingestochenen Punkten dicht und fein besetzt, dazwischen mit verstreuten, größeren Punkten, Behaarung fein und braun; Genitalbügel mit kurzem, meist etwas nach innen gebogenem Fortsatz. Größe sehr schwankend: 2,4 bis 4 mm.

Die Abgrenzung zu *X. flavipes* (falls überhaupt eine notwendig sein sollte) muß zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, wenn mehr Material aus dem westlichen Mittelmeerraum untersucht werden kann.

Manche Tiere aus Griechenland und Kreta zeigen eine auffallende Abänderung und werden als *X. laticollis* subsp. *robustus* n. subsp. abgetrennt.

#### 18. *Xyletinus laticollis* subsp. *robustus* (OBENBERGER i. l.) n. subsp.

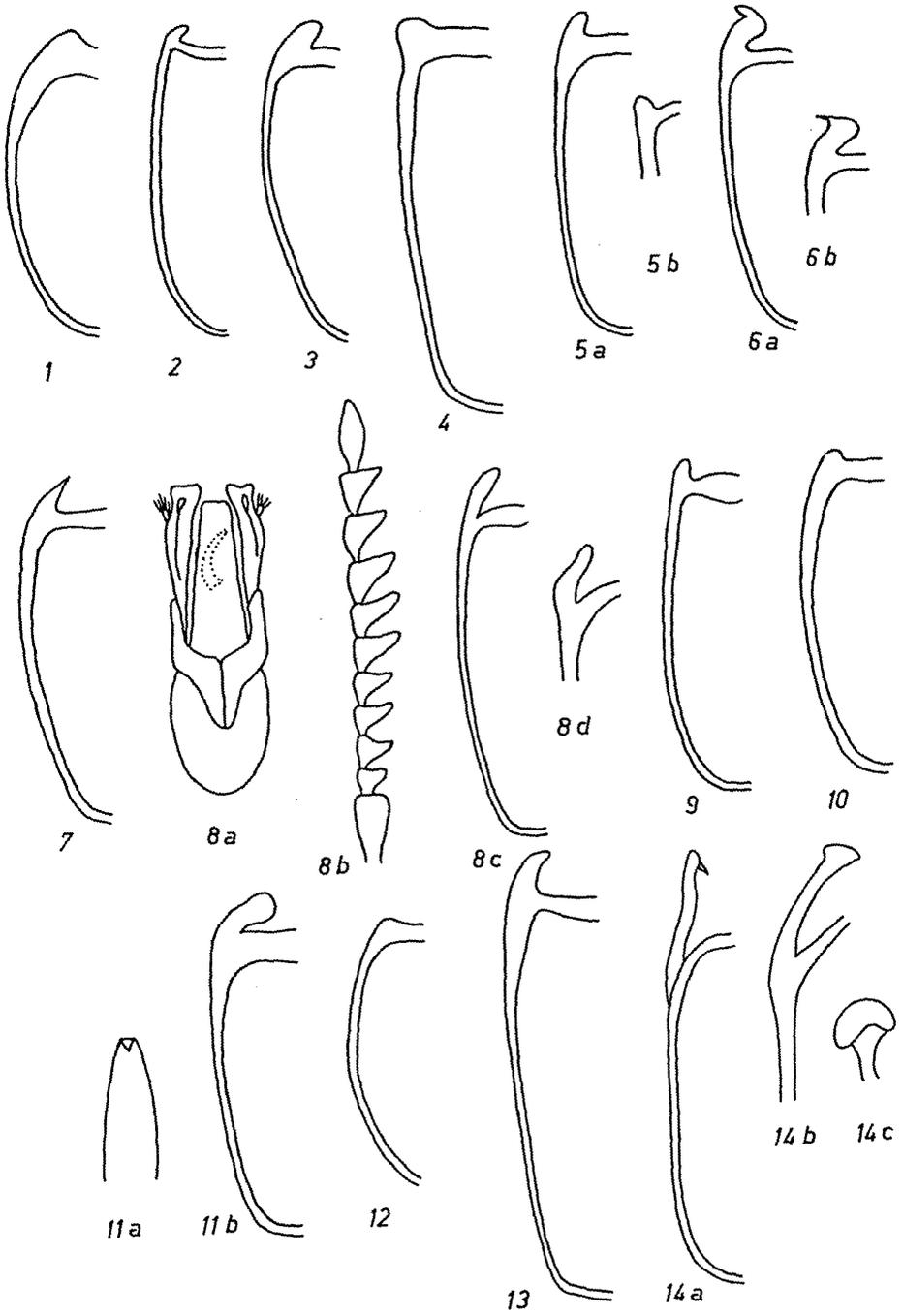
In der Sammlung des Museums Prag befanden sich 2 Exemplare mit Typusetikette *X. robustus* m., det. Obenberger. Eine Beschreibung dieser Art ist bisher nicht bekannt geworden. Ein Exemplar davon (♀) war ein einwandfreies *X. laticollis* f. typ., das zweite und auch noch einige weitere zeigen deutliche Unterschiede zur Nominatform. Die Einstufung als n. sp. wäre bei Vorliegen von nur wenig Material soviel wie sicher, bei der Durchsicht von Serien ergeben sich jedoch manchmal beim genaueren Vergleich einzelner Merkmale Annäherungen und Übergänge; Aedoeagus und Genitalbügel zeigen gleiche Form.

**Holotyp:** Graecia, Kephalenias, „*X. robustus* m. Typ, det. Obenberger“, 1 ♂, Museum Prag.

**Paratypen:** Griechenland, Peloponnes, Diakophtho, Mař. et Tab., V. 1936, Coll. Bartoň, 1 ♀; Griechenland, Argos, Peloponnes, Mařan et Stêp, 1935, Coll. Bartoň, 1 ♂; Kreta, Sfakia, 1 ♂ (det. Mařan als *X. sareptanus*); Kreta, Knossos, Mařan et Stêp., 1934, Coll. Bartoň, 1 ♂ (letztes Expl. in coll. m., alle anderen in Coll. Mus. Prag).

**Diagnose:** Schwarz, Flügeldecken manchmal etwas gebräunt, Fühler dunkel, Schienen und Tarsen braunrot. Größe 3,6—4,4 mm. Kopf in der Mitte deutlich punktiert, an den Seiten mehr gerunzelt; Halsschild etwas stärker quer gewölbt und viel dichter punktiert als f. typ. — die Zwischenräume der Punkte halb so breit wie die Punkte, daher wesentlich stärker matt; Flügeldecken wie bei f. typ.; die ganze Oberseite etwas dichter und mehr braun behaart.

\* Während der Drucklegung konnte die Originaldiagnose eingesehen werden. Außerdem befindet sich in der Sammlung des Senckenberg-Museums in Frankfurt/Main ein weiteres ♂ aus Dalmatien. Die Beschreibung von *X. excellens* nov. spec. erscheint demnächst in „Senckenbergiana biologica“.



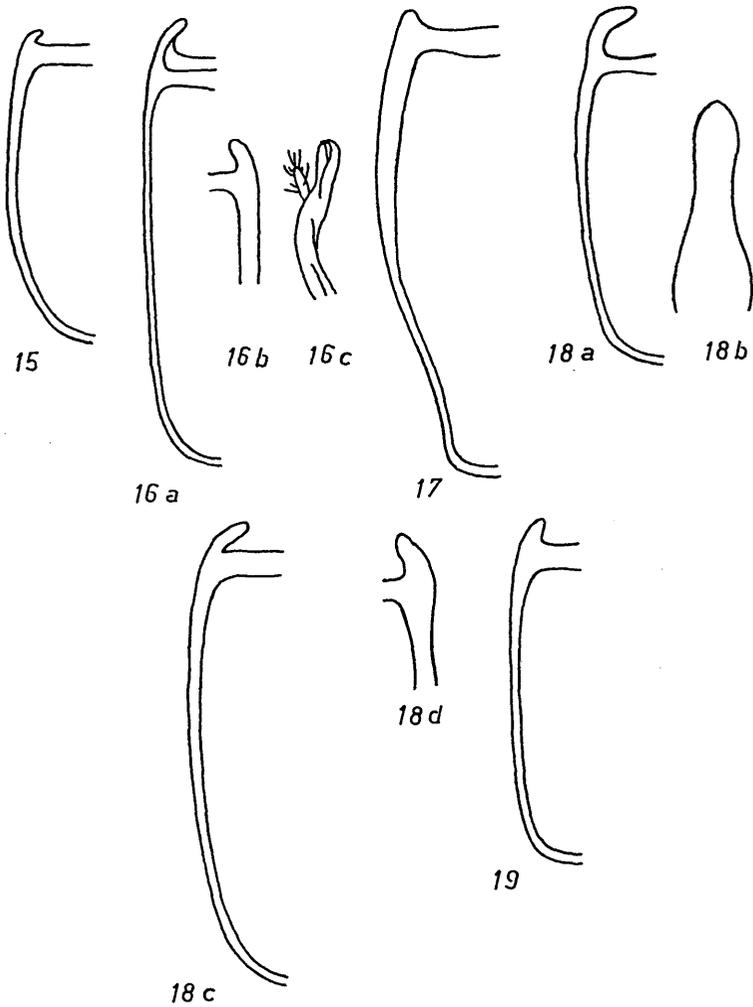


Abb. 1: *Xyletinus pallens*, Genitalbügel — Abb. 2: *X. sanguineocinctus*, Genitalbügel — Abb. 3: *X. bucephalus*, Genitalbügel — Abb. 4: *X. ornatus*, Genitalbügel — Abb. 5: *X. ater*, Genitalbügel (a), Genitalbügel-Fortsatz in Seitenansicht (b) — Abb. 6: *X. fibyensis*, Genitalbügel (a), Genitalbügel-Fortsatz in Seitenansicht (b) — Abb. 7: *X. hanseni*, Genitalbügel — Abb. 8: *X. distinguendus* n. sp., Aedoeagus (a), Fühler (b), Genitalbügel (c), Genitalbügel-Fortsatz in Seitenansicht (d) — Abb. 9: *X. planicollis*, Genitalbügel — Abb. 10: *X. suecicus* Lundberg i. l., Genitalbügel — Abb. 11: *X. oblongulus*, Penisspizze (a), Genitalbügel (b) — Abb. 12: *X. pectinatus*, Genitalbügel — Abb. 13: *X. longitarsis*, Genitalbügel — Abb. 14: *X. tenebricosus*, Genitalbügel (a), Genitalbügel-Fortsatz in Seitenansicht (b), Genitalbügel-Fortsatzapex von innen (c).

Abb. 15: *X. laticollis*, Genitalbügel — Abb. 16: *X. latusculus* n. sp., Genitalbügel (a), Genitalbügel-Fortsatz in Seitenansicht (b), distale Paramerenhälfte (c) — Abb. 17: *X. ruficollis*, Genitalbügel — Abb. 18: *X. sareptanus*, Genitalbügel (Exemplar aus Sarepta) (a), Penisspizze (b) (Exemplar aus Sarepta), Genitalbügel (Exemplar aus Griechenland) (c), Genitalbügel-Fortsatz desselben in Seitenansicht (d) — Abb. 19: *X. subrotundatus*, Genitalbügel.

19. *Xyletinus latiusculus* n. sp., Abb. 16 a—c

**Holotypus:** ♂, Bulgaria mar.; Stanimaka, V. 09, leg. Rambousek (Mus. Prag).

**Paratypus:** ♂, vom gleichen Fundort (in coll. m.).

**Größen:** 3,8 und 4 mm lang, Halsschild 0,8—0,9 mm lang und 1,72—2,0 mm breit; Flügeldecken 1,8—2,0 mm breit und 2,4—2,68 mm lang.

**Färbung:** Kopf und Halsschild schwarzbraun, beim Holotypus der Vorderrand des Halsschildes in der Mitte braun; Flügeldecken schwach braun durchscheinend, an der Basis dunkler, zur Spitze heller; Fühler und Beine braun, die Schenkel etwas dunkler.

**Integument:** Mit hellbraunen Haaren ziemlich dicht bedeckt, vor allem am Halsschild und an der Basis der Elytren.

**Kopf:** Sehr fein und dicht längsgerunzelt, mit kaum erkennbarer Punktur dazwischen; Augen relativ klein; Mittelkiel nur ganz schwach angedeutet.

**Halsschild:** Etwas mehr als doppelt so breit wie lang, querüber stark gewölbt, Seitenrand bei Ansicht von oben nur in der hinteren Hälfte sichtbar und (bei Seitenansicht) fast gerade, Vorderrand gleichmäßig schwach vorgezogen, Hinterrand in der Mitte deutlich schmal gerandet und nach hinten etwas vorgezogen; Vorder- und Hinterecken breit verrundet; Punktierung in der Mitte sehr fein und dicht, nach den Seiten zu etwas gröber und mehr gerunzelt; die Zwischenräume in der Mitte fast so groß wie ein Punktdurchmesser, glatt; Behaarung von vorn nach hinten gerichtet, an der Basis (etwa  $\frac{1}{3}$ ) von innen nach außen.

**Flügeldecken:** Etwa  $\frac{1}{3}$  länger wie breit, wenig gewölbt, Schulterbeule deutlich; Punktstreifen scharf eingerissen (Punkte nicht übergreifend); Zwischenräume deutlich gewölbt und mit sehr feinen Raspelpunkten dicht besetzt, vor allem an der Basis auch noch unregelmäßig und fein quengerunzelt; 1. und 10. sowie 4. und 8. Punktstreifen hinten miteinander verbunden.

**Beine:** Schienen an der Außenseite mit zwei deutlichen Längskanten, Tarsen ohne distinkte Merkmale.

**Fühler:** Etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; Mittelglieder stark gesägt (doppelt so breit wie lang), Endglied sehr lang und schlank (fast dreimal so lang wie breit) und  $\frac{1}{3}$  länger als das vorletzte.

**Aedoeagus:** Parameren an der Spitze stark nach außen gebogen und zugespitzt, Penis nach vorn geradlinig verengt und apikal abgerundet. Genitalbügel mit deutlichem Fortsatz.

20. *Xyletinus ruficollis* GEBLEN 1833, Abb. 17

**Deutschland:** „Lauda“, Coll. L. Miller, 1 ♀ (Mus. Graz); eine gleichnamige Ortschaft liegt in Nordbaden an der Tauber; vermutlich liegt eine falsche Etikettierung vor, da die Art aus dem südosteuropäischen Raum nicht so weit nach Nordwesten reicht und auch HORION (1961) die Art aus Mitteleuropa nicht angibt.

**Tschechoslowakei:** Moravia, Pouzďfany, leg. Dr. J. Fleischer, 1 kleines Expl. (♀) im Mus. Prag.

**Ungarn:** Budapest, Buda, leg. Frivalsdzky, 2 Expl.; Deliblat, Ujhelyi und Horváth, je 1 Expl. (Mus. Budapest).

**Südrußland:** Derbent am Kasp. Meer, 1 ♂ (Mus. Prag).

21. *Xyletinus sareptanus* KIESENWETTER 1877, Abb. 18 a—d

Originalbeschreibung bei KIESENWETTER (1877:146): „Oblongo-ovatus, convexus, subopacus, omnium subtilissime fuscopubescens, subglaber subtilissime rugulosus, niger, ore, tibiis tarsisque testaceis, antennis fusco-brunneis, fronte usque ad verticem varinata, Long. 3 mm, Sarepta. Vielleicht *X. tenebricosus* SOLSKY 1867.“

Nach ROUBAL (1942) Punkte des Halsschildes wenig dicht und dieser daher viel mehr glänzend, schwarz, Schienen und Tarsen hell oder schwarz, Haare der Oberfläche dunkel, Körper größer und länger.

Museum Graz: Sarepta, 2 ♂♂, Coll. Miller (die Tiere sind kleiner als solche aus Griechenland); Museum Prag: Mac., Kresnicko Def., VII. 32, leg. Mař. et Táb., 1 ♂; Graecia, Prionia-Vermion, 21. 5. 37, Coll. Bartoň, 1 ♀; Graecia, Oeta, Ma. et. Táb., IV. 1936, Coll. Bartoň, 1 ♂; Zeitinburun, Bulg. orient., VI. 33, Mař. Táb., 2 ♂♂ (davon 1 Expl. in coll. m.); Museum Wien: Dalmatien, Zara Vecch., Sturany 91, 1 Expl. (glänzend schwarz); Hymettezzipfel, 1 Expl. (ganz braun); Conradt 92, Somchetien (Kopf und Halsschild schwarz, Elytren braun).

Die Originalbeschreibung ist kurz und wenig aufschlußreich. Folgende Ergänzungen wären zu beachten: Größte Exemplare aus Griechenland messen mehr als 4,5 mm, die Tiere aus Sarepta sind kleiner; Körper fast immer ganz schwarz (vgl. Angaben bei Tieren aus Museum Wien) und stark glänzend, Fühler und Beine einfarbig braun bis schwarz; Haare der Oberseite relativ dicht, vor allem auf den Flügeldecken manchmal recht dunkel, der Untergrund noch überall deutlich sichtbar; Kopf mit relativ kleinen Augen und sehr fein und dicht punktiert bis gerunzelt; Halsschild etwa doppelt so breit wie lang, quer gewölbt, Seitenrand von oben nur in der hinteren Hälfte sichtbar, Vorder- und Hinterrand in der Mitte etwas nach hinten vorgezogen, Ecken gerundet, Punktierung fein und dicht, nach außen fein gerunzelt, Zwischenräume glatt; Flügeldecken im Extrem doppelt so lang wie breit, an den Seiten parallel, mit wenig vertieften Streifen, Zwischenräume sehr schwach gewölbt, mit sehr feiner und dichter Punktierung; Fühler beim ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ um das letzte Glied länger, im übrigen dem Dimorphismus anderer Arten entsprechend; Aedoeagus bei Tieren aus Sarepta und dem Balkan (s. Abb.) etwas verschieden gebaut. — Die Tiere dieser Art sind im Habitus groß, an den Seiten fast parallel und oblong, relativ wenig gewölbt und dem *X. laticollis* im ersten Moment ähnlich. (Ob sich eine subspezifische Teilung notwendig erweist, kann derzeit noch nicht entschieden werden.)

## 22. *Xyletinus subrotundatus* LAREYNE 1852, Abb. 19

Exemplare aus Ostösterreich, der Tschechoslowakei, aus Ungarn (zahlreich aus dem ganzen Land), Bulgarien, Griechenland und Norditalien wurden vorgefunden. Nach *X. ater* und *X. laticollis* die häufigste Art, wie es scheint.

Neben der Größe (im Durchschnitt etwas kleiner als *X. laticollis*) vor allem gekennzeichnet durch die sehr dichte Punktierung des Halsschildes, in die größere, gut erkennbare Punkte eingestreut sind, wodurch dieses matt ist; Extremitäten fast immer ganz schwarz, selten Schienen und Tarsen rotbraun (ab. *tibialis* REX, die in einigen Exemplaren fast immer auch vorhanden ist).

## Literaturverzeichnis

- HORION A. 1951. Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas. 1. Abt., pp. 277—536. Stuttgart.  
 — 1961. Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. VIII: XVI, 1—373. Überlingen.  
 JANSON A. 1942. De skandinaviska arterna inom *Xyletinus ater*-komplexet (Col., Anobiidae). Opusc. Entom. 7 : 22—27.  
 — 1947. Zwei Namensänderungen (Coleoptera). Opusc. Entom. 12 : 118.  
 KANGAS Y. 1955. Revision der finnischen Arten der Gattung *Xyletinus* Latr. Arch. Soc. „Vanamo“ 9. Suppl.: 115—130.  
 — 1955. Beschreibung einer finnischen *Xyletinus*-Art. Ann. Ent. Fennici 21 (1) : 3—5.  
 — 1958. Weitere Beiträge zur Kenntnis der nordischen *Xyletinus*-Arten. Ann. Ent. Fennici 24 (1) : 28—34.

- Kiesenwetter H. & Seidlitz G. 1898. In Erichson W. F. Naturgeschichte der Insecten Deutschlands. Bd. V, 1. Hälfte, pp. XXVIII, 1—877. Berlin.
- Lohse G. A. 1957. Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Xyletinus* Latr. Ent. Bl. 53 : 27—37.
- Lundberg St. 1968. *Stenus receptus* Bck. synonym till *S. proditor* Er. och *Xyletinus grönblomi* Y. *Kangas* synonym till *X. fibyensis* Lundbl. Ent. Tidskr. Jg. 89 (1/2) : 69—70.
- Lundblad O. 1949. Die schwedischen *Xyletinus*-Arten. Ent. Tidskr. 70 : 1—5.
- Reitter E. 1911. *Fauna Germanica*. Bd. III: 1—436. Stuttgart.
- Roubal I. 1942. *Xyletinus* Latr. (Col. Anobiidae). (Tabella analytica specierum formarumque palaearticarum generis *Xyletinus* Latr.) Entom. listy (folia entomol.) Brünn, Nr. 6 : 18—25.
- Schilsky J. 1909. Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutsch-Osterreichs. pp. XIX, 1—221. Stuttgart.
- Winkler A. 1924—1932. *Catalogus Coleopterorum regionis palaearticae*. pp. VIII, 1—1698. Wien.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. ALOIS KOFLER

Meranerstraße 3, A-9900 Lienz/Osttirol, Österreich

Für den Inhalt ist der Verfasser verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. KARL MECENOVIC, Graz, Raubergasse 10.

Im Selbstverlag der Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum „Joanneum“, Graz, Raubergasse 10.

Druck: LEYKAM AG, Graz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [H35\\_1970](#)

Autor(en)/Author(s): Kofler Alois

Artikel/Article: [Zur Systematik und Verbreitung europäischer Xyletinus-Arten \(Col., Anobiidae\) 61-74](#)